

zu einem Betrieb, einer sozialistischen Brigade oder einem Kollektiv der Werktätigen nach wie vor erstrangige Bedeutung.

Im Streben nach künstlerischer Meisterschaft sind seit dem VI. Parteitag von Schriftstellern, Komponisten, darstellenden und bildenden Künstlern, Film- und Fernsehschaffenden und von Vertretern der heiteren Muse beachtliche Leistungen vollbracht worden. Sie zeigen sich besonders in der Eroberung neuer thematischer Bereiche, vor allem in der Gestaltung des sozialistischen Menschenbildes auf allen Kunstgebieten. In den letzten Jahren traten jene Probleme und Konflikte in künstlerischen Aussagen stärker hervor, die sich aus der Bewältigung der Aufgaben des umfassenden Aufbaus des Sozialismus ergeben. Im Zusammenhang mit dieser neuen Thematik ist wesentlich, daß sich im Berichtszeitraum eine große Zahl jüngerer Talente erfolgreich entwickelte. Sie stellten sich mit ihren Leistungen neben die hervorragenden älteren Repräsentanten unserer humanistischen, sozialistisch-realistischen Kunst.

Nicht in allen Kunstbereichen wurde jedoch der neue sozialistische Ideeninhalt ausgeprägt. Das gilt besonders für Bereiche der Unterhaltungskunst. Es zeigte sich nicht selten die Tendenz, westliche, besonders amerikanische Pseudokulturmethoden nachzuahmen, die geistlosen Texte westlicher Schlagler zu verbreiten, die klassische Musik durch den Jazz zu verfälschen und sich überhaupt westlichen Unsitten anzupassen.

Die kulturpolitische Entwicklung im Berichtszeitraum kann nicht vollständig charakterisiert werden, ohne daran zu erinnern, daß sich der ideologische Klassenkampf zuspitzte, daß die ideologische Diversion der Feinde des Sozialismus eine wesentliche Verschärfung erfuhr. Diese Diversionstätigkeit war vor allem darauf gerichtet, die positiven Entwicklungstendenzen im künstlerischen Schaffen unserer Republik zu stören. Deshalb wurden Angriffe gegen die Kulturpolitik unserer Partei vorgetragen und versucht, Skeptizismus, Pessimismus und andere Tendenzen bürgerlicher Ideologie und Lebensweise in das kulturelle Leben unserer Republik einzuschleusen.

Unklarheiten bei einigen Kulturschaffenden, ihr falsches Bild vom Entwicklungsprozeß der Deutschen Demokratischen Republik, von dem internationalen Kräfteverhältnis sowie ihre fehlerhaften Auffassungen von der Entwicklung der sozialistischen Demokratie, komplizierten Ende 1965 die ideologische Situation in einigen Bereichen der Kultur. Es wurde versucht, die Rolle der Kunst auf die Kritik an der sozialistischen Gesellschaft zu reduzieren und zu verfälschen. Die 11. Tagung des Zentralkomitees und